

Liebe Freunde und Förderer,

„Innehalten“ lautete die Überschrift unseres letzten Newsletters. Nach zehn Jahren intensiver Stiftungsarbeit wollten wir in Ruhe zurückblicken und uns und Ihnen Rechenschaft geben: Was wurde geleistet, was gelang nicht so gut, was können wir aus unseren Erfahrungen lernen, wie kann ein sinn-volles Engagement der bürger:sinn:stiftung künftig aussehen?

In mehreren intensiven Wochenend-Workshops haben wir uns diesen Fragen gestellt und unsere Antworten, die der Steuerungskreis der Stiftung einstimmig formulierte, bei unserem Stiftungsfest am 09.10.2016 vorgestellt. Es war ein schönes Fest in wunderbaren Räumlichkeiten mit weitem Blick über den Aasee und vor allen Dingen mit zahlreichen interessanten Menschen, die ein wichtiger gemeinsamer Bezugspunkt einte: Änderungen der sozialen Verhältnisse hin zum Besseren für notwendig und auch für möglich zu halten.

Die Quintessenz unserer Überlegungen lautete, dass wir unsere eigenen Projekte zunächst in den Standby-Modus versetzen und uns auf die Förderung von anderen Initiativen konzentrieren wollen, die im Sinne unserer Stiftungsziele wertvolle Arbeit leisten. Gleichzeitig sollen die personellen Kapazitäten der Stiftung verstärkt und verjüngt werden sowie die reichhaltigen Erfahrungen und Kontakte, die wir in den letzten Jahren sammeln konnten, in sinnvolle neue Initiativen eingebracht werden.

Beim Langstreckenlauf kennt man das Phänomen, dass ein Läufer nach einer gewissen Zeit an einen toten Punkt kommt, dass ihm das Laufen schwer fällt und er daran zweifelt, sein Ziel zu erreichen. Sobald dann das Gleichgewicht von Sauerstoffverbrauch und Sauerstoffaufnahme wieder hergestellt ist, bekommt er den second wind und er kann plötzlich ohne große Anstrengung wieder zügig weiterlaufen. Das Stiftungsfest hat uns einen solchen „second wind“ gegeben, und die Resonanz der Teilnehmer zeigt, dass wir zuversichtlich nach vorne schauen können. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie diesen zweiten Wind nutzen und mit uns laufen würden: Mitarbeit, Bereitstellung von Know How oder Kontakten und auch Spenden sind sehr willkommen.

Wir danken Ihnen herzlich für die vielen Jahre der Verbundenheit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie auch ganz persönlich einen zweiten Wind – hin zu einem friedvollen Weihnachtsfest, einem gelingenden Jahresausklang und einem guten Start in das neue Jahr.

Herzlich



10 Jahre bürger:sinn:stiftung

Rückblick und Ausblick

Innehalten, Reflektieren über das Gewesene, gegebenenfalls Neuorientierung; es gab Einiges, worüber man sich im Vorfeld der Veranstaltung in der Stiftung Gedanken gemacht hatte. Viele Treffen mit intensiven Gesprächen und eine lange Vorbereitung brauchte es, bis bei einem leicht verspäteten „halb“-feierlichen Festakt auf das 10-jährige Bestehen der bürger:sinn:stiftung angestoßen werden konnte.

Etwa 50 Gäste hatten sich in Münster auf der Dachterrasse des A2 am Aasee eingefunden, angenehm überrascht, dass dies Anfang Oktober möglich war und vor allem erfreut, sich wieder einmal zu begegnen, waren doch auch Gäste eigens aus Berlin, Darmstadt und Bremen ange-

reist. Man war erkennbar interessiert und bereit, sich mit den vergangenen 10 Jahren und den Ideen für die Zukunft zu befassen.

Sabine Nadarevic, schon vor acht Jahren als Schülerin in der bürger:sinn:company engagiert, führte gewandt und souverän durch das anspruchsvolle Programm. Im Saal reichte sie das Rede-Zepter weiter an Vorstand Udo Böwer, der die Begrüßungsrede hielt.

Die Agenda des Festes bestand im wesentlichen aus zwei Blöcken: zum einen der Rückblick auf viele Jahre Stiftungsarbeit mit Höhen und Tiefen, vor allem aber auch ein Ausblick auf die Zukunft der bürger:sinn:stiftung.



Das gute Wetter ermöglichte den geplanten Empfang im Freien, der natürlich bereits für viele Diskussionen genutzt wurde. Hier Ulrike Klapdor, Karin Grafın Dönhoff, Volker Maria Hiegel und Gudrun Behrens im Gespräch.

Christian Behrens (ebenfalls Stiftungsvorstand) übernahm es, die vergangenen zehn Jahre der Stiftungsarbeit Revue passieren zu lassen und die Anwesenden über die Überlegungen der jüngsten Zeit zu informieren.



Mit viel Souveränität führte Sabine Nadarevic – ehemalige b:s:clerin durch die gesamte Veranstaltung.



Vorstand Hans-Christian Behrens gab den Teilnehmern einen Überblick über 12 Jahre Stiftungsleben.

Der Rückblick begann mit eindrucksvollen Zahlen: Die Stiftung startete mit einem Grundstockvermögen von 200.000 € und steht heute bei 255.000 €. Wichtiger aber erscheint das seit Gründung erreichte Volumen von 750.000 € an Einnahmen und Ausgaben für die Stiftungszwecke. Damit dürfte die bürger:sinn:stiftung über den größten Haushalt aller Bürgerstiftungen im Münsterland verfügen.

Jenseits der wirtschaftlichen Kennzahlen: nicht weniger als 27 Meter Aktenordner, 400 Seiten Publikationen, elf Newsletter und eine unendliche Menge an Emails, Telefonaten, Briefen forderten die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Etwa 500 Freunde und Förderer und 100 aktive Unterstützer sind seit vielen Jahren dabei.



Baumgartsbrunn in Namibia – seit Beginn der bürger:sinn:stiftung ein Pilotprojekt.

Baumgartsbrunn – das Förderprojekt in Namibia

Im ersten Teil des inhaltlichen Rückblicks stand die Farmschule Baumgartsbrunn im Blickpunkt des Interesses. Schließlich war dies das erste große Projekt, dem sich die Stiftung widmete. Viele Freunde, Helfer und Förderer haben das von Helmut Bleks (gest. 2006) gegründete Schuldorf intensiv begleitet. Wir haben in allen 11 Newslettern ausführlich darüber berichtet. Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit zwischen der bürger:sinn:stiftung und der Helmut-Bleks-Stiftung war sicherlich die Verleihung des Marion-Dönhoff-Preises im Jahr 2010, trauriger Schlusspunkt der gemeinsame Beschluss, die Schule, fünf Jahre nach dem Tod des Gründers, zu schließen.

Die darauf folgenden Jahre gestalteten sich schwierig. Immer wieder wurden Projektideen zur Nutzung des Schulgeländes angetragen, aber bisher hielt keine, was sie versprach. Aber es gelang nicht nur, das Dorf, mit allen Gebäuden mitsamt Inventar instand und nutzbar zu halten sowie Landbesetzer zu befrieden, sondern auch die sich seit Jahren selbst tragende Buchbinderei mit einheimischen schwerkriegsbeschädigten Arbeitern in Betrieb

zu halten. Auch die qualifizierten Berufsausbildungen quasi mit Jobgarantie für 180 junge Frauen, die wir von 2005 bis 2011 ermöglichen konnten, sind ein bleibender Habenposten, der noch Jahrzehnte nachwirken wird.

Die administrative Lösung fand ihren Abschluss darin, dass die deutsche Helmut-Bleks-Stiftung in der bürger:sinn:stiftung aufging. Die namibische Helmut-Bleks-Foundation wird – als alleinige Besitzerin der Liegenschaften in Baumgartsbrunn – diese nun verpachten oder auch verkaufen. In beiden Fällen kann und soll der daraus resultierende Ertrag in neue gemeinnützige Projekte in Namibia investiert werden, wenn möglich und sinnvoll in Kooperation mit der hiesigen Stiftung. Ein denkbare Projekt wurde im zweiten Teil der Veranstaltung von Michael Bleks vorgestellt.

bürger:sinn:company – eine „sinnhafte“ Unternehmensgründung

Einen weiteren größeren Komplex der Rückschau nahm die bürger:sinn:company (b:s:c) ein. Hier berichtete Stephan Feder, der zunächst selbst die Ausbildung durchlaufen hatte und das Bildungsunternehmen anschließend fünf Jahre leitete. Die b:s:c ist ein Projekt, das für Jugendliche und mit Ihnen neun Jahre lang durchgeführt wurde. Dabei ging es den Gründern darum, dass junge Menschen lernen, unter realen, wirtschaftlichen Bedingungen, aber unter dem schützenden Dach der Stiftung, ein richtiges Unternehmen zu führen und dabei Einblicke und Erfahrungen gewinnen, die sie ebenso zu autonomem wirtschaftlichem wie auch zu sozial verantwortlichem Handeln befähigen.



Viele Jugendliche lernten in der bürger:sinn:company praxisnah, wie Unternehmen und Wirtschaft funktionieren und manche wurden anschließend von Schülern zu Ausbildern.

Die vier Geschäftsfelder der b:s:c umfassen den Verkauf von Sachspenden, die Wirtschaftsakademie, das Seminar Online Banking und die Financeassistance:

- Der erste Verkauf von Sachspenden (eine Modelleisenbahn-Sammlung) brachte einen Ertrag von 20.000 €, was die Jungunternehmer natürlich mit Stolz erfüllte. Der Erlös kam der Stiftung zugute; weitere Projekte folgten – mit einem Gesamterlös von 87.000 €.
- Die Wirtschaftsakademie richtet sich zunächst an Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die in einem Grundseminar wesentliche soziale und wirtschaftliche Kompetenzen erarbeiten und mit einer Prüfung zum Wirtschaftsführerschein abschließen. Vertieft wurden die hier erworbenen Fähigkeiten in dem Studienseminar Wirtschaft, aus dem später wiederum die jungen Lehrenden für das Grundseminar hervorgingen, ein Kreislauf, der sich bewährte.
- Das Seminar Online Banking richtete sich vor allem an ältere Mitbürger, die sich von den Internet-geprägten jungen Lehrenden (ebenfalls b:s:cler) gerne helfen ließen;



Stephan Feder, b:s:cler der ersten Stunde und nach seiner Ausbildung selbst jahrelang als Ausbilder tätig, gab einen beeindruckenden Überblick über die erfolgreiche Tätigkeit der bürger:sinn:company.

- Die Finance Assistance half gegen ein überschaubares Honorar bei der Bewältigung des alltäglichen Papierkrieges, der rund ums Geld und Versicherungsunterlagen vielen Menschen die Nerven raubt. Und die Helfer selbst lernten, wie man durch geschickte Organisation im Aktenschwung die Orientierung behält.

In den Jahren 2014/15 erreichte dieses Bildungsprojekt schließlich das Ziel, das ihm der Gründungsjahrgang schon 2007 ins Stammbuch geschrieben hatte: Die finanzielle Grundbildung erreichte mit der Waldschule Kinderhaus eine Hauptschule in einem Münsteraner Problemviertel. Christian Behrens wusste von großem Interesse bei den Hauptschülern zu berichten und von eindrucksvollen Unterrichtsgesprächen, als die Gründe für die besonders hohe Überschuldungsquote im Stadtteil Kinderhaus erörtert wurden.

Die b:s:c und ihre Aktiven wurden vielfach beachtet und gewürdigt, erhielten z.B. 2008 den Bürgerpreis der PSD-Bank, hatten eine langjährige Förderpartnerschaft mit der

WIN-Wirtschaftsinitiative Münster, eine Patenschaft des Regierungspräsidenten und wurden 2016 auf dem Ball der Wirtschaft in Münster als Modellprojekt ausgezeichnet. All dies änderte aber nichts daran, dass es immer schwieriger wurde, junge Menschen überhaupt zur b:s:c zu bringen. Viele Jugendliche unterliegen einer immer engeren Zeittaktung. Insbesondere das Turbo-Abitur und die kurze Regelstudienzeit führen dazu, dass Zeit und Kraft für weitere intellektuelle Aufgaben nicht vorhanden sind. Also wurde die b:s:c, wie sie bis dato bestand, zunächst gestoppt, und man denkt nun über neue, andere Formate nach, z. B. Blockkurse an langen Wochenenden oder Ferienseminare. Die ehemaligen b:s:cler allerdings bleiben sich verbunden und veranstalten jedes Jahr ein Alumnitreffen.

Weitere Projekte

Es gab noch einige weitere Projekte der Stiftung, von denen am ehesten der Nord-Süd-Preis zu erwähnen wäre. Die Stiftung übernahm das Preisgeld von 5.000 € zzgl. Kosten, die Stadt weite Teile der Organisation und die Ausrichtung im Rathaus. In den Jahren 2008-2010-2012 wurden zahlreiche besondere Projekte gewürdigt und ausgezeichnet. Ein gewisser Mangel an nachhaltiger Wirkung dieser Veranstaltungen führte jedoch zu der Überlegung, sich neu und anders mit dem Thema Nord-Süd und/oder Preis zu befassen und das alte Format zunächst auszusetzen.

Es gab also viele, ernsthafte Gründe, eine Zäsur in der Stiftungsarbeit zu setzen und über eine grundsätzliche Neuaufstellung nachzudenken. Nicht zuletzt gehört dazu auch die Tatsache, dass nach fast zwölf Jahren intensiver Stiftungsarbeit eine Verjüngung des Personals wünschenswert erscheint.

bürger:sinn:stiftung – ein Blick in die Zukunft

Nach einem Blick zurück auf fast zwölf Jahre Stiftungsarbeit, richtete sich der Fokus nach einer kurzen Kaffee-Pause auf die Zukunft der bürger:sinn:stiftung. Über die letzten Monate hatte sich in Münster der Vorstand gemeinsam mit einem Lenkungsausschuss immer wieder getroffen, um zu beraten, zu planen und die anstehenden Richtungsentscheidungen vorzubereiten. Der durchaus selbstkritische Blick zurück hatte gezeigt, vor welchen großen Herausforderungen die Stiftung im Zuge ihrer Arbeit immer wieder gestellt wurde. Allein die Zahlen hatten bereits verdeutlicht, wie sehr die Mitarbeiter und Förderer von den großen und komplexen Projekten, allen voran der Farmschule Baumgartsbrunn, vereinnahmt worden waren. Man war sich einig, dass dies bei zukünftigen Projekten vermieden werden muss, damit die Stiftung mit ruhiger Hand ihr Förderkonzept entfalten und weiterentwickeln kann, ohne durch operative Zwänge getrieben zu werden.

Zu diesem Zweck wurden einige vielversprechende Projekte ausgewählt und den anwesenden Freunden und Förderern vorgestellt. Ziel war es, erste konkrete Impulse für eine zukünftige inhaltliche Ausrichtung zu setzen, Freunde und Förderer zur Mitarbeit, aber auch zur kritischen Diskussion und Reflexion anzuregen und so gemeinsam den ersten Schritt in die Zukunft der bürger:sinn:stiftung zu gehen.

Zu diesem Zweck waren vier sehr unterschiedliche Projekte aus aller Welt ausgewählt worden, die in Kurzvorträgen vorgestellt wurden. Ganz im Sinne des gewünschten Austausches hatten die Anwesenden danach die Möglichkeit, den Vortragenden Fragen zu stellen und die unterschiedlichen Projekte gemeinsam zu diskutieren.

Den Anfang machte der Blick in einen Teil der Welt, der sicher vielfältigen Raum für sinnvolle Stiftungsarbeit bietet. Zu Gast war der bekannte Journalist und Freund der Stiftung Christoph Reuter. In einer sehr anschaulichen und in Form und Inhalt beeindruckenden Lesung gab er Einblick in sein neues Buch „Die schwarze Macht: der ‚Islamische Staat‘ und die Strategen des Terrors“. Diese Lesung war Auftakt zu der Präsentation eines Projekts, das sich inmitten von Chaos und Zerstörung im syrischen Bürgerkrieg für die Bewahrung und den Wiederaufbau einer funktionierenden Zivilgesellschaft einsetzt.

Adopt a Revolution

„Adopt a Revolution“ ist ein Projekt, das Christoph Reuter im Rahmen seiner journalistischen Arbeit in Syrien an die bürger:sinn:stiftung herangetragen hat. Nach der Lesung wurde Frau Lüttich, Projektkoordinatorin bei



In einer eindrucksvollen Lesung gab der SPIEGEL-Reporter und Syriekenner Christoph Reuter einen Einblick in die Welt des IS.

Adopt a Revolution, per Telefonkonferenz zugeschaltet. Während das Team vor Ort in Münster die Präsentation steuerte, berichtete Frau Lüttich in eindringlichen Worten über die Arbeit von Adopt a Revolution in Syrien. Anhand zweier von aktuell insgesamt 30 Projekten wurde den Zuhörern erklärt, wie die Aktivisten sich darum bemühen, inmitten des Chaos ein aktives Zivilleben zu gestalten. Eine Grundschule in der Stadt Erbin soll es Kindern, die im Bürgerkrieg aufwachsen müssen, ermöglichen, trotzdem eine Schulbildung zu erhalten. Die Gefahr, die mit dieser Arbeit einhergeht, wurde deutlich, als Frau Lüttich erwähnte, dass diese Schule nun im



Nicht persönlich, aber Dank moderner Technik trotzdem live dabei war die Projektkoordinatorin Christine Lüttich.

Zuge anhaltender Bombardements unter die Erde verlegt werden musste. In Süddamaskus widmet sich ein weiteres Projekt der Bildung- und Medienarbeit. Ziel ist es, den kritischen Umgang mit Mediengestaltung und -konsum in einer Gesellschaft zu fördern, die von der Propaganda der Familie Assad dominiert wird. Neben der Arbeit vor Ort sei es ein großes Ziel, die Stimmen der Aktivisten auf der Welt hörbar zu machen und mit Filmtouren und Gesprächsangeboten um Solidarität mit den Betroffenen zu werben.

Christian Behrens als Vorstand der Stiftung bedankte sich sehr für einen anschaulichen Bericht, der von Hoff-

nung und Mut in einem Bereich der Welt zeugt, in dem es viele Gründe gäbe, beides zu verlieren. Als ein erstes Zeichen sagte die bürger:sinn:stiftung Adopt a Revolution eine Spende von € 2.500 zu. Gemeinsam würde man dann in den folgenden Monaten eine weitere Zusammenarbeit prüfen.

Hausbau in Namibia

Die nächste Präsentation widmete sich einem weiteren Thema der internationalen Zusammenarbeit und brachte die Vergangenheit und Zukunft der Stiftung in einem spannenden Projektvorschlag zusammen.



Michael Bleks (rechts) im Gespräch mit Prof. Wolfgang Fiegenbaum, ehemaliger Vorstand der bürger:sinn:stiftung.

Als Redner geladen war Michael Bleks, der extra aus Berlin angereist war. Erst als Sohn von Gründer Helmut Bleks und später als Vorstand der Helmut-Bleks-Foundation hat er die Farmschule Baumgartsbrunn maßgeblich mit geprägt. Im Zuge dieser Arbeit wurde er zunächst ein verlässlicher Partner, dann auch ein guter Freund der Stiftung.

Bleks erzählte von den Slums, die sich im Zuge zunehmender Urbanisierung und Landflucht rund um die großen Städte Namibias gebildet haben. Ein neues Projekt soll sich dieses Problems nun annehmen. Es gäbe eine Technologie, mit Hilfe derer aus dem in Namibia vorhandenen Erdschutt unter Druck hochwertige Ziegel gepresst werden können. Hierzu seien eine Presse, wenig Wasser und eine Bindeflüssigkeit nötig. Der große Vorteil dieser Bindeflüssigkeit sei, dass der Wasserverbrauch in der Ziegelproduktion drastisch sinke. Dies sei in einem trockenen Land wie Namibia von größter Wichtigkeit. Die Maschine sei portabel und ermögliche so den Bau hochwertiger Häuser in ländlichen Kommunen. Nach einer Einweisung könnten die lokal Ansässigen die Bedienung selbst vornehmen. Durch den einfachen Bau geeigneter Häuser könne man den Bewohnern der Dörfer und Kommunen eine attraktive Bleibeperspektive jenseits der Slums aufzeigen. Wer Eigentum habe, der wolle dieses

schützen und sei bereit in seinen Standort zu investieren, so der Gedanke.

Gemeinsam mit der namibischen Regierung hat Bleks Verhandlungen mit dem kanadischen Bauunternehmer aufgenommen, der diese Technologie patentiert hat. Aktuell wird über eine zeitlich befristete Überlassung des Patents nachgedacht. Die namibische Regierung bittet für einen Pilotdurchgang um die Mithilfe von Nichtregierungsorganisationen. Sie hat in diesem Zusammenhang die namibische Helmut-Bleks-Foundation, deren Vorstandsvorsitzender Bleks noch heute ist, um Unterstützung gebeten. Auch die bürger:sinn:stiftung musste die leidvolle Erfahrung machen, dass die Behörden Namibias häufig mit sehr langen Entscheidungswegen zu kämpfen haben. Dies ist den Verantwortlichen vor Ort ebenfalls bewusst. Sie hoffen, durch ein erfolgreiches Pilotprojekt, das durch Förderwerke wie die bürger:sinn:stiftung umgesetzt wird, diese Wege verkürzen und das Projekt im Folgenden in ganz Namibia ausrollen zu können.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind noch viele Fragen zu klären, denn das Projekt befindet sich aktuell in der ersten Klärungs- und Planungsphase. Vielleicht aber entwickelt sich hier eine Möglichkeit, dass die bürger:sinn:stiftung ein Projekt mit Leuchtturm-Charakter anstoßen kann, das, von der Regierung gefördert, die Lebensbedingungen vieler deutlich verbessern kann. Die langjährigen Erfahrungen mit Stiftungsprojekten in Namibia und die bewährte Kooperation der Bleks-Stiftung und der bürger:sinn:stiftung bieten gute Voraussetzungen, um ein solches Pilotprojekt zu führen und an das jahrzehntelange Engagement in Namibia anzuknüpfen

Perspective Daily – die andere Art von Journalismus

Die beiden nächsten Präsentationen zeigten, dass die bürger:sinn:stiftung auch weiterhin internationales und lokales Engagement zu verbinden sucht.

Christine Knappheide und Frederick von Paepcke, Autoren des preisgekrönten Journalismus-Startups Perspective Daily, stellten sich und ihr Konzept vor. Das junge Unternehmen bezeichnet sich auf seiner Internetseite selbst als „das erste konstruktive, lösungsorientierte und werbefreie Online-Medium in Deutschland – finanziert von unseren Mitgliedern.“ Es sieht sich als Vorreiter eines neuen, konstruktiven Journalismus in Deutschland, der an sich selbst den Anspruch stellt, Probleme und Skandale nicht nur zu benennen, sondern Lösungswege aufzuzeigen und schließlich eine Begegnungsplattform zu bieten, auf der sich die Leser austauschen und diese Lösungen diskutieren können. Nach einer erfolgreichen Crowdfunding Kampagne ist das Team jetzt im operativen Tagesgeschäft angekommen und liefert täglich einen



Christine Knappheide und Frederick von Paepcke stellten in einer anschaulichen Präsentation das Projekt „Perspective Daily“ vor.

Artikel an die 14.000 Abonnenten. Neben der Firma hat das Team auch den Verein Perspective Daily e.V. gegründet. Das Ziel der Gründer Maren Urner und Han Langeslang ist es, mit diesem Verein einen gemeinnützigen Rahmen zu schaffen, in dem sich Menschen zu den Themen, die das Redakteursteam und die Leser am meisten beschäftigen, austauschen und ihre Ideen weiter entwickeln können.

Nach ersten Gesprächen mit den Gründern von Perspective Daily war man sich einig, dass die Idee einer Kooperation weiter verfolgt werden sollte. Auch die Teilnehmer des Stiftungstreffens waren von dem Ansatz des Teams angetan. In Kürze wird es ein weiteres Treffen geben, um die Möglichkeit einer Zusammenarbeit konkreter mit Leben zu füllen. An Ideen mangelt es nicht, soviel sei gesagt. Es wird jedoch noch etwas Zeit ins Land gehen, bis diese spruchreif sind und Ihnen, der Stiftungsöffentlichkeit, als Konzept vorgelegt werden können. Wer sich in der Zwischenzeit das Projekt Perspective Daily genauer ansehen möchte, dem sei die Internetseite des Projekts www.perspective-daily.de ans Herz gelegt.



In einem leidenschaftlichen Vortrag beschrieb Gründer Volker Maria Hügel die oft widersinnige Diskrepanz zwischen guten Absichten und gesetzlichen Restriktionen in der Asylpolitik.

GGUA – Asylsuchenden eine Stimme geben

Auch das vierte Projekt ist in Münster beheimatet. Die „Gemeinnützige Initiative zur Unterstützung Asylsuchender“ (GGUA) engagiert sich bereits seit 1979 lokal in der Flüchtlingspolitik, also lange bevor dieses Thema die Schlagzeilen der einschlägigen Presse erreicht hatte. Eine der Hauptaufgaben des Vereins ist die Beratung von Asylsuchenden in Fragen des Sozial- und Aufenthaltsrechts. Über 200 ehrenamtliche und 26 hauptamtliche Mitarbeiter kümmern sich um die Anliegen des Vereins, die weitere Gebiete wie die Inklusion von Migranten mit einschließen. Gründer und langjähriger Vorstand Volker Maria Hügel beschrieb in einem von leidenschaftlichem Engagement und profunder Sachkenntnis geprägten Vortrag den schwierigen Alltag seiner wichtigen Arbeit. Ein wiederkehrendes Problem ist z.B., dass die meisten Förderstellen nur „projektbezogen“ Gelder gewähren, nicht aber die projektübergreifenden Gemeinkosten, ohne deren Deckung aber die Projekte gar nicht funktionieren könnten.



In der anschließenden Diskussionsrunde stellen sich die Vortragenden der einzelnen Projekte den Fragen des Publikums.

Da dieses Projekt genau wie Adopt a Revolution bereits seit Jahren unter widrigen Bedingungen eine sehr wertvolle Arbeit leistet, überreichte Vorstand Christian Behrens auch der GGUA eine Spende in Höhe von 2.500 €, „ohne Zweckbindung“, wie Behrens betonte, denn „wir wissen das Geld bei Ihnen in guten Händen“. Dies sei bitte als ein erstes Zeichen zu verstehen, dass man die Arbeit wertschätze. Sicherlich könne das Stiftungsnetzwerk der bürger:sinn:stiftung die Arbeit der GGUA in mancher Hinsicht unterstützen. Wie dies in detail aussehen könne, müsse nun in Ruhe entwickelt werden.



In der leidenschaftlich geführten Diskussion wurden die vorgestellten Projekte bewertet und teilweise auch hinterfragt.

Nach vier abwechslungs- und inhaltsreichen Vorstellungen hatten die Anwesenden die Möglichkeit, den Vortragenden Fragen zu stellen – eine Möglichkeit, die gerne genutzt wurde.

Auch nach Abschluss des inhaltlichen Teils und der Eröffnung des Buffets wurden die angeregten Gespräche in informellem Rahmen fortgesetzt. Alle Anwesenden waren sich einig, dass es an Zukunftsperspektiven für die bürger:sinn:stiftung, sei es in fördernden oder selbst gestaltender Form, nicht mangelt.

So fand ein intensiver und abwechslungsreicher Tag seinen Ausklang bei einem gemeinschaftlichen Imbiss, den das freundliche Team des A2 für alle vorbereitet hatte.

Es herrschte Einvernehmen, dass man sich bis zum nächsten Fest nicht wieder 10 Jahre Zeit lassen sollte.



Auch die Pausen und der anschließende gesellige Teil wurden von allen für anregende Gespräche genutzt.

Besonderer Dank

Für Ihren Zuspruch, Ihr Interesse und die Begleitung der bürger:sinn:stiftung möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Ihre positiven Rückmeldungen sind eine große Motivation für die Fortführung der Stiftungsarbeit.

Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Spenden, die wir in den letzten Jahren verzeichnen durften.

bürger:sinn:stiftung – Ihre Mitarbeit ist gefragt

Dieser Newsletter soll vor allem alle Förderer und Freunde der Stiftung, die aus terminlichen Gründen nicht dabei sein konnten, über die aktuellen Entwicklungen und die zukünftige Stiftungsstrategie informieren.

Die Stiftung muss sich verjüngen und will in der nächsten Zeit vornehmlich bereits anderweitig gestartete Projekte mit der ganzen Erfahrung und Kompetenz, die man in vielen Jahren eigener Projektarbeit gewonnen hat, unterstützen.

Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe: Der Vorstand möchte Sie alle herzlich einladen, sich daran zu beteiligen, unsere Zukunft ganz im Sinne einer Bürgerstiftung gemeinsam zu gestalten.

Hierzu werden jeden ersten Mittwoch eines geraden Monats Treffen des Lenkungskreises stattfinden.

Der nächste Termin ist der 7.12.2016.

Wir möchten Sie höflich darum bitten, sich kurz per E-Mail unter info@buergersinnstiftung.de zu melden, wenn Sie Interesse daran haben, sich einzubringen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und nennen Ihnen dann den genauen Veranstaltungsort und den Starttermin.

Impressum

bürger:sinn:stiftung
Gartenstraße 35 · 48147 Münster
Tel.: 0251/932-57 555
Fax: 0251/932-57556
info@buergersinnstiftung.de
www.buergersinnstiftung.de

Vorstand:
H.-Christian Behrens
Udo Böwer

Redaktion:
Gudrun Behrens
Max Behrens
Udo Böwer
Werner Obst
H.-Christian Behrens
Stephan Feder